

Baderitz bildete die räumliche Grundlage für den Burgward und den nachmaligen Pfarrsprengel Zschaitz.

Südwestlich stoßen wir auf das Burgwardkirchspiel Döbeln<sup>1)</sup>. Der Umfang des Kirchspiels ist nicht überliefert, er ergibt sich aber aus der Abgrenzung durch die umliegenden Pfarrsprengel. Den Burgward Döbeln schenkte 981 Otto II. dem Kloster Memleben. Die Burg, auf dem danach benannten Schloßberg gelegen, war eine der bedeutenderen der Mark. Auch eine Supanie hat es hier gegeben: das Saupengut vor Döbeln ist urkundlich gut bezeugt, und ältere Döbelner wissen heute noch, wo die „Sauperei“ einst lag. Welche Orte zur Supanie gehört haben, ist allerdings nicht bekannt, wir können es aber schließen aus dem Umfang der benachbarten Supanien Baderitz und Schweta. Im Süden grenzte sie an unbesiedeltes Gebiet. Die Supanie Baderitz fiel, wie wir gesehen haben, mit einem Burgwardkirchspiel zusammen; von der Supanie Schweta können wir das gleiche nachweisen. So ergibt sich von selbst, daß die in Rede stehende Supanie mit dem Burgward und dem Pfarrsprengel Döbeln zusammenfallen muß.

Weiter westlich haben wir die Supanie Schweta mit 14 Ortschaften. Ein weiteres Dorf, Keuern, und ein Vorwerk, Pischwitz, beide unter keiner Supanie aufgeführt, liegen zwischen jenen. Von diesen 16 Örtern bilden nicht weniger als 14 den Pfarrsprengel Technitz. Nur die zwei nördlichsten Orte, Zschörnwitz und Jeßnitz, gehen nach Kiebitz in die Kirche, Jeßnitz wohl wegen des kürzeren Weges. Der entsprechende Burgward ist der der vielgesuchten und angeblich, aber an falscher Stelle gefundenen Burg Hwoznie oder Gozne, die, der Lage nach eine Wasserburg, an der Mündung der Zschopau in die Mulde lag, wo jetzt das Rittergut Schweta, das ehemalige Saupengut, ist. Gut und castellum lagen unmittelbar nebeneinander. Den Burgward nebst seinem Nachbarburgward Döbeln schenkte Otto II. 981 dem Kloster Memleben. Die Burgwardkirche wurde jenseits der Mulde, in Technitz, errichtet. — So liegt auch hier die Entwicklung klar vor Augen: Supanie Schweta — Burgward Gozne — Pfarrsprengel Technitz.

Nachbarsupanie im Norden ist Kiebitz. Sitz des Supans war vorher Gr. Weitzschen. Dieses Dorf ist schon früh und, wie es scheint, zugleich mit den Orten seines Kirchspiels von der Supanie abgetrennt worden, so daß wir nun 9 Orte von ihr kennen

<sup>1)</sup> Das Folgende nach dem Aufsatz in dieser Zeitschrift a. a. O. 28.